

Hard Asset- Makro- 06/11

Woche vom 07.02.2011 bis 11.02.2011

Algorithmus 2

Von Mag. Christian Vartian

am 12.02.2011

Edelmetall verhielt sich auch in der 6. Woche dieses Jahres nicht wie ein Asset, sondern wie Notgeld. Aber der komplexen, fast könnte man sagen teuflischen Reihe nach:



Die Chinesische PBoC hat die Deposit Rate 12M von 2,75 auf 3% erhöht. Das ist keine Außenzinserhöhung, es ist eine Erhöhung der Zinsen, welche Banken bei Anlegen von Geld bei der Zentralbank bekommen. Diese Maßnahme wirkt nicht direkt auf den Geldpreis, es ist eine Verringerung der Geldmenge im YUAN. Eine solche Aktion ist gezielt gegen Rohstoffe gerichtet und soll Aktien und Immobilien nicht treffen. Eine echte Zinserhöhung trafe Aktien und Immobilien primär und wurde offenbar deshalb vermieden.

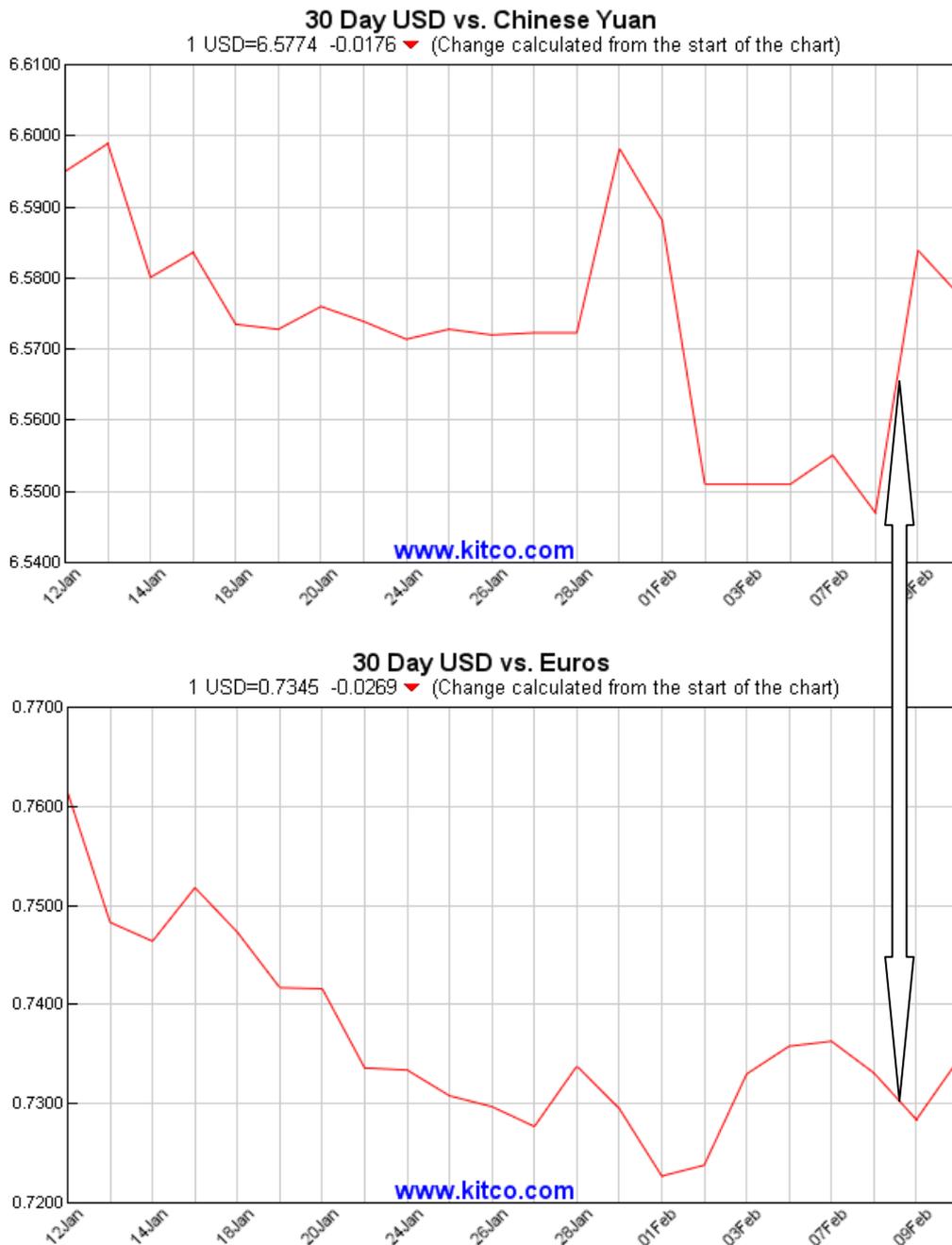
Dieser stieg daraufhin klarerweise und logischerweise etwas gegenüber dem USD (der USD sank gegen YUAN).

Der Zinssatz in YUAN ist viel höher als in USD, was dazu führt, dass sich durch eine Erhöhung der Deposit- Rate Carry Trades verstärken können. (Das sind Zinsdifferenzgeschäfte). Diese wiederum führen aber zu einer Liquiditätszunahme in China, wenn sie anhalten. Das löst typisch Chinesisch verstärkte Käufe von Rohstoffen (auch Edelmetallen) aus, aber nur in China, der YUAN ist nicht konvertibel.

Dies erfolgte auch kurzzeitig, klar erkennbar an einer Erholung der EM- Preise zu diesem Wochenzeitpunkt.

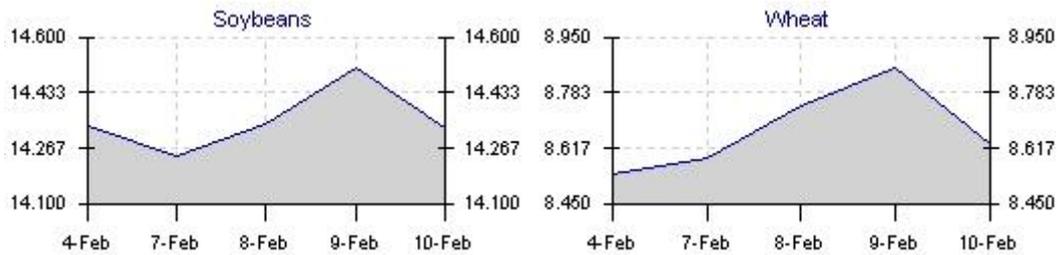
Dummerweise gab es ein Problem an der Portugal- Front zum gleichen Zeitpunkt, die Yield der PT- Bonds stiegen stark, die Kurse fielen. Theoretisch schlechte Nachrichten für den EUR.

Und dann geschah das „Wunder“:



Der zum Anlegen attraktivere YUAN sinkt auf einmal (komplett invers zum Zinserhöhungsimpuls) stark gegen USD und der EUR steigt gegen USD. Als ob jemand sehr abrupt eine große Menge YUAN gewechselt hätte, um EUR zu kaufen.

Alle Chinesischen privaten Marktteilnehmer waren gerade auf dem falschen Fuß und das Ziel wird erreicht (hier 2 Beispiele):



Daher Vorwarnung für Edelmetall erfolgt. Shorts rein und dann auf den Nachlauf warten:



welcher am 10. morgens prompt eintrifft.

Alles schon Routine, sogar algorithmisiert und halbautomatisch. Danke für die Spende, Teil.1.

Nun hält der so künstlich gehobene EUR natürlich den Kurs nicht und Spende 2, in Form von Forex naht heran:



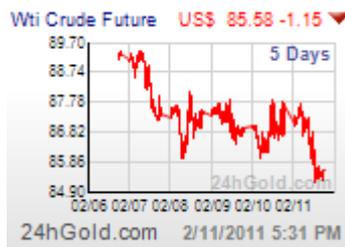
Und diese Carry- Kategorie pumpt jetzt weiter Geld weg und nun sinkt EM abermals leicht.

Dem Metall mit der engsten Beziehung zur Geldmenge und der inversesten zum USD, nämlich Platin, gefällt das natürlich nicht:



Und die dieswöchig massiven Shorts auf Pt erreichen 13,7% Gewinn (nicht aufs Portfolio gerechnet, nur Einzelshorts)

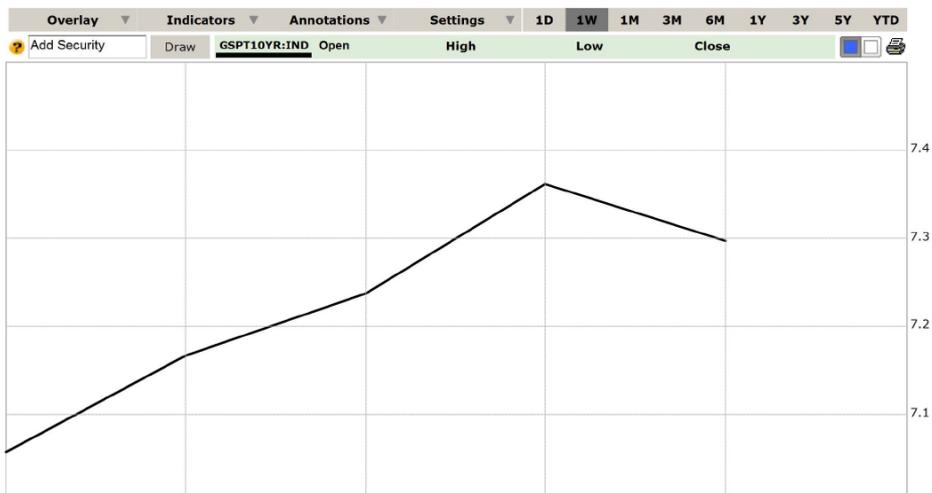
Bei Öl das gleiche Bild:



Und die Besonderheit, dass Brent auf deutlich über 100\$ steht, während WTI bei 85,6 \$ einbricht, wodurch der Spread sich von normalerweise ca. 8\$ auf sichtbar manipulationsaufzeigende 16\$ erhöht.

Grund für die bewegte Woche waren wohl die Rohstoffpreise, die man bekämpfen will, ohne die Zinsen zu erhöhen.

Auslöser könnte ein Verfall der Kurse und starke Erhöhung der Yields der PT- Bonds gewesen sein, der eine weitere EUR- Krise auszulösen in der Lage gewesen wäre:



Aber das Schöne an der Planwirtschaft ist ja, dass man gerettet wird. Man fragt sich nur, wo Jobgarantie für alle und staatlich garantiertes Volkseinkommen bleiben, für alle außer dem Volk gibt es das ja offenbar.

Aber wie schon vor 1989 beweist die Planwirtschaft auch heute ihre Lücken. Der Irische 10 Year hat die 9% Yield diese Woche nach oben durchbrochen. Und da geht es um Großbanken.

Die Edelmetalle entwickelten sich diese Woche entlang ihrer spezifischen Eigenschaften folgendermaßen (Stand – GLOBEX- Schluss):

Gold (Au) stieg von EUR 992,30 auf 1001,05; plus 0,88%

Platin (Pt) sank von EUR 1356,08 auf 1328,78; minus 2,01%

Palladium (Pd) stieg von EUR 597,47 auf 599,09; plus 0,27%

Silber (Ag) stieg von EUR 21,44 auf 22,07; plus 2,94%

Silberzahlungsmittel verhielt sich wie Silber.

Gold/Oil: 15,85 (VW 15,14) +

Dow/ Gold: 9,05 (VW 8,97) -

Interpretation der Auswirkungen: Siehe Textteil.

Unser Musterportfolio:

Mit liquiditätsinduziert eingesetzten Hebel- Futures konnten 1,7%, mit Hedges (short) insb. auf Pt 4,9%, (beides bez. auf 100% und in Goldwährung) erzielt werden. Im physischen Portfolio stieg der exzellente Gewinnsockel in der Währung Gold um **0,0929%**

Innerhalb der Edelmetalle:

Muster-Portfolio

	Depot - bislang	Depot – neu	Empfehlung
Gold (Au)	2 %	2 %	halten
Platin (Pt)	14 %	13 %	halten
Palladium (Pd)	13 %	12 %	halten
Silber (Ag)	25 %	28 %	aufrunden
Zahlungsmittelsilber	3 %	3 %	halten
Extern Gold individ.	43 %	42 %	verbunkern/ halten

Performance 2011 in der Währung Gold: (in Gold- äquivalent; 1. Jan 2011 = 100)

Muster-Portfolio 102,39 *kum. inkl. 2010: 126,70*

Mit Asset- Management (kalk.) 138,30 *kum. inkl. 2010: 364,60*

Performance 2011 in der Währung EUR: (in EUR, Wechselkurs 1061,79 EUR/oz Au zum 1. Jan 2011 = 100)

Muster-Portfolio **96,53**

Mit Asset- Management (kalk.) **130,39**

Den Autor kann man unter vartian@goldgenossenschaft.net erreichen.

Anmerkung: Mit dem Link <http://www.goldgenossenschaft.net/40591/home.html> finden Sie die bislang veröffentlichten Hard Asset Makros.

1) **Die 80% physisches Portfolio, gehalten in Edelmetallbarren Au 12,5 KG, Pt 5 KG, Pd 3 KG, Ag 30 KG** liegen im Eigenlager und sind vom Geld (von den 20%) getrennt. Die Portfoliogestaltung und das physische Asset- Management erfolgen durch gezielten Zukauf, selten auch durch Tausch Metall gegen Metall.

Ein Swap, welcher ab und zu durchgeführt wird, ist ein Tausch Zug um Zug. Es besteht kein Verweilen in Geld noch Gegenparteirisiko (Metallverlustisiko). Das kann man auch so machen, dass man einen Zeit-Zielkurs anbietet: Tausche 1 Unze Gold Zug um Zug gegen 40 Unzen Silber in einem Monat. Je nach Erwartung zur Höhe des Kreuzpreises zwischen den Metallen in einem Monat macht der pot. Gegenpart es oder nicht. Aber durchgeführt wird es nur Zug um Zug. Wieder kein Verweilen in Geld noch Gegenparteirisiko (Metallverlustisiko). Immer nur Zug um Zug, Barren gegen Barren. Und selbst dies, ein extrem in 2009 genutztes Mittel, wurde seit Sommer 2010 kaum mehr benützt.

* 54% von den 80% sind Gesellschafterdarlehen an die Einheit und kein Stammkapital (das sind nur die 20%). Somit hat jeder für seinen Kredit ein Pfandrecht und kann diesen auch innert vereinbarten Fristen fällig stellen und mit seinem Pfand (seinem Metallteil) auch austreten. Er muss nur die UST von 8% bei Entnahme des weißen Metallteiles (Pt, Pd, Ag) zahlen und kann sein Metall abtransportieren.

* 46% von den 80% - ausschließlich in Gold- sind überhaupt nicht in der Einheit bzw. deren Lager, sondern bei mir und den anderen Aktionären, jeder für sich. Sie werden „virtuell“ mitbetreut (man muss es nur wissen, dass es sie gibt, man muss sie nicht haben)

2) **Die 20% Geld** für Hedgetrades, gehalten in CHF, sofern nicht in Hebefutures, CFDs usw.

Diese 20% fahren Hochrisiko (sind aber in mind. 5 Hebel- Titeln, meisten 20 (fast immer ultraliquiditysensible wie Öloptionen, Ölaktienoptionen, Aktienindexfutures, Kupferoptionen oder Forex und nur ultrakurz, sonst ruhen sie in CHF Cash). Manchmal sind sie auch in ETFs zum „schlafen“ oder in ganz argen Fällen in Shorts oder Longs auf Edelmetall selbst.

Da können schwere Verluste eintreten, scheinbar. Real aber nicht, hier erläutert warum:

Wären die 20% nicht nur juristisch alleine, sondern auch volkswirtschaftlich, dann wären sie im krassen Risiko. Sie sind aber volkswirtschaftlich nicht alleine, sondern dazu da, bei Liquiditätsrückgang in der freien M1 Edelmetall zu beschützen.

Bsp. : Unser Liquiditätsradar zeigt einen Einbruch an. Wir kaufen mit den 20% Shorts, die sich mit Hebel gegenläufig zu Metall bewegen. a) Das war richtig: Die Shorts steigen viel stärker, als das Metall sinkt. b) Es war falsch (sehr selten) Die Shorts halbieren sich, aber das Metall ist gestiegen, weil es bei Liquiditätszunahme ja steigt (und es ist 4 Mal so schwer gewichtet!)

Einen Verlust aus den 80% und aus den 20% zu erzielen ist extrem selten überhaupt möglich. Besonders viel Gewinn macht eine solche Vorgehensweise natürlich auch nicht- bei Liquiditätsrückgang nicht. Wenn alles ruhig läuft (Normalfall Inflation in der freien M1) lässt man nun die 20% mit Hebel Long gehen und da kommt dann der Gewinn her, dann steigen nämlich die 80% und die 20%.

Bei einem Systemcrash, falls wir diesen nicht sähen (was nicht anzunehmen ist, denn so etwas kommt mit Liquiditätsschock) aber dennoch unterstellt, können die 20% genauso sicher oder verloren sein wie eine Spareinlage bei einer Bank, da sie Cash und „im System sind“. Da aber im Falle eines Systemcrashes die 80% nach oben explodieren, was Gold & Co. bei Systemende natürlich täten (Vervielfachung) ist auch dies kein Problem.

Man sieht also:

- * Selbst das Risiko der Poolung in einer Einheit ist keines, denn das Metall ist Gesellschafterdarlehen und kann entnommen werden.
- * Es gibt keine Risikoverbindung Metall mit Geld.
- * Selbst das Geld (20%) ist viel sicherer, als es scheint, weil es „asymmetrisch“ eingesetzt wird. Es ist mit dem Metall nicht verbunden, es weiß aber, dass es das Metall gibt. Das ergibt einen Hedge.

Für den typischen Edelmetallinvestor gilt es ja, die 4 nachfolgend angeführten Risiken/Optimierungen zu managen:

- 1) ABSICHERUNG GEGEN WEGNAHME des Metalls: Dies erfolgt durch kompetente Lagerung bzw. Lagerungs- Know How;
- 2) ABSICHERUNG GEGEN KURSVERLUSTE des Metalls: Dies erfolgt- um mit Dirk Müller zu sprechen- durch einfache, das Metall selbst nicht berührende noch aufdeckende Optionen (die auch in Selbstbedienung Sinn machen) und ab und zu auch durch physische Umschichtungen;
- 3) ABSICHERUNG GEGEN ZEITWEILIGE UNBRAUCHBARKEIT DES METALLS ZUM BILLIGEINKAUF von preisgecrashten Assets: z.B. weil im Zielland Gold und Silber zur Währungsdeckung herangezogen werden und damit nicht bezahlt werden kann. Dagegen hilft ein kleiner Anteil an Platin und Palladium sowie insb. die Dauervorhaltung der Möglichkeit, Tausch von Gold- und Silberanteilen gegen Platin- und Palladiumanteile jederzeit auch durchführen zu können.
- 4) OPTIMIERUNG der Ankaufspreise bei Barrensilber, Platin und Palladium jeder Art. (Aus unter 3 genannten Gründen sowie um auch Schnelltausch von Gold in Silber zu ermöglichen, welches in manchen Szenarien das Gold outperformen wird, in anderen nicht.) Aufgrund der ganz unterschiedlichen Wertdichte geht dann – wenn schnell- nur der Switch von Gold in Barrensilber und das muss vorbereitet sein.

Dies und nicht Fleißaufgaben in der Ultraprofiliga wie Swaps erscheinen dem Autor als die geeigneten Instrumente und Absicherungen für den typischen Edelmetallinvestor. Es macht aber nichts, wenn der Autor hier nicht mit allen konform geht.

Das hier Geschriebene ist keinerlei Veranlagungsempfehlung und es wird jede Haftung für daraus abgeleitete Handlungen des Lesers ausgeschlossen. Es dient der ausschließlichen Information des Lesers.